

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Deutsch-Ukrainischer  
Agrarpolitischer Dialog

Ausgabe 02/2014

beim Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung

NEUIGKEITEN AUS DER AGRAR- UND  
ERNÄHRUNGSPOLITIK

## **Abwertung der Hrywnja - Aus- wirkungen auf die Landwirtschaft**

### **Autor**

Vitaliy Kravchuk  
[kravchuk@ier.kiev.ua](mailto:kravchuk@ier.kiev.ua)

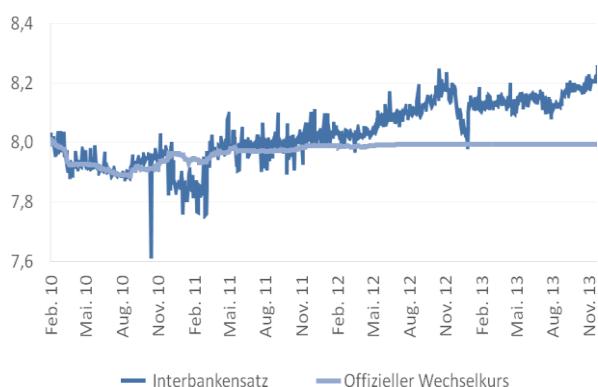
Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD)

Reytarska 8/5 A, 01030 Kiew  
Tel. +38044/ 2356327  
[info@apd-ukraine.de](mailto:info@apd-ukraine.de)  
[www.apd-ukraine.de](http://www.apd-ukraine.de)

**Die Abwertung der Hrywnja wird sich voraussichtlich auch auf den Agrarsektor auswirken, der, insbesondere in den letzten Jahren, zu einem wichtigen Akteur der Volkswirtschaft und des internationalen Handels der Ukraine geworden ist.**

**Trotz einer insgesamt negativen Handelsbilanz der Ukraine, kann der Agrarsektor auf eine positive Bilanz verweisen. Die Exporte bestehen hauptsächlich aus Rohstoffen, während die Importe einige Inputs und einen großen Anteil von Investitionsgütern enthalten. Deswegen wird allgemein erwartet, dass eine Abwertung des Hrywnja die Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors verbessert. Der zu erwartende Effekt hängt aber nicht nur von der Handelsbilanz, sondern auch von der Größe des Binnenmarktes sowie von den Auswirkungen der Abwertung auf tangierende Wirtschaftsbereiche und die Wirtschaft insgesamt ab.**

**Abbildung 1. UAH/USD Wechselkurs von 2010-2013**



Quelle: ICAP, NBU

### **Eine kurze Übersicht der Wechselkurspolitik bis Januar 2014**

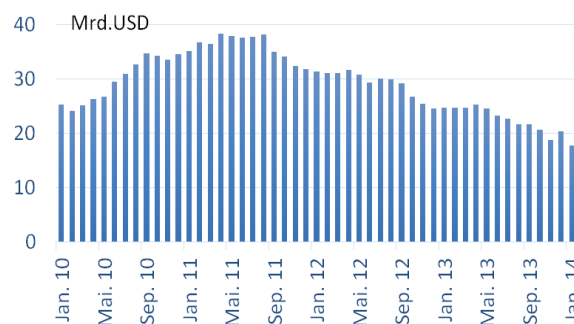
Nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 sank der Wechselkurs der ukrainischen Hrywnja gegenüber dem US-Dollar auf 8 UAH pro USD. Die Zentralbank (NBU) konnte den offiziellen Kurs der nationalen Währung nicht mehr halten, der 2001<sup>1</sup> zunächst auf dem Niveau 5 UAH pro USD fixiert wurde. Die wichtigsten Ursachen der Abwertung damals waren eine starke Absenkung der Exporteinnahmen infolge des Zusammenbruchs der Rohstoffpreise, der Stopp der externen Kapitalzuflüsse

<sup>1</sup> Im Jahr 2005 ist die Hrywnja um etwa 5% und Ende 2007/Anfang 2008 um weitere 4% im Wert gestiegen.

und die Kapitalflucht, die auf das dramatische Wachstum der Nachfrage nach Fremdwährungen (meist US-Dollar) folgte.

Nach einer kurzen Periode flexibler Wechselkurse kehrte die NBU 2009 zu einem festen Wechselkurs zurück und hielt die Bindung an US-Dollar bis Januar 2014 auf dem Niveau von rund 8 UAH pro USD. Gleichzeitig blieben die Exporte schwach und die wichtigsten Exportgüter konnten nur zu niedrigeren Preisen, als vor der Krise, verkauft werden. Die Zahlungen für Importe stiegen, weil der Inlandsverbrauch größer war als vor der Krise und die Ukraine für das aus Russland importierte Gas hohe Preise zahlen musste. Der Zufluss von ausländischen Direktinvestitionen nahm ab und der Zugang zu den externen Kapitalmärkten war marginal<sup>2</sup>.

**Abbildung 2. Entwicklung der internationale Reserven**



Quelle: NBU

Deswegen musste die NBU einen großen Teil der internationalen Reserven nutzen, um den Wechselkurs stabil zu halten, insbesondere nachdem das Kreditprogramm des IWF 2011 auf Eis gelegt worden war. Die Reserven der NBU sanken um über 50% von maximal 38,2 Mrd. USD im September 2011 auf 17,8 Mrd. USD Ende Januar 2014. Die Zentralbank musste zur Stabilisierung des Wechselkurses auch administrative Maßnahmen ergreifen. Unter anderem wurden Exporteure aufgefordert, die Einnahmen aus den Warenexporten auf Konten in ukrainischen Banken innerhalb von 90 Tagen zu überweisen und 50% der erhal-

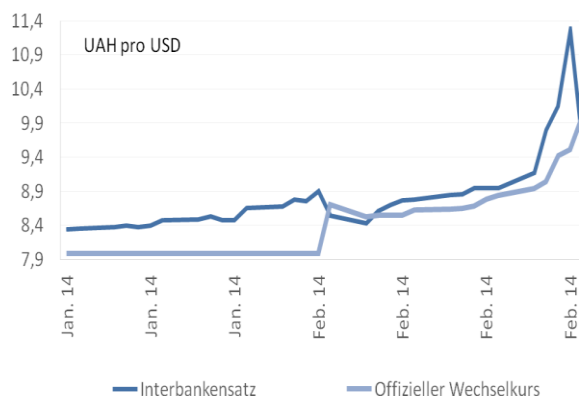
<sup>2</sup> Die Zentralbanken der Industrieländer verfahren nach der Politik "quantitative easing", indem sie die Märkte mit liquiden Mitteln überschwemmen und die Zinsen für sichere Anlagen damit nach unten drücken. Dadurch eröffnete sich für Länder mit niedriger Bonität die Möglichkeit, relativ billige Finanzierungen zu erhalten, obwohl das Vertrauen der Märkte in diese Länder schwach war.

tenen Mittel sofort zu verkaufen. Diese Regelung wurde im November 2012 eingeführt und wird zumindest bis Mai 2014 in Kraft bleiben. Die NBU ließ den UAH/USD-Wechselkurs zwischen 2010 und 2013 allmählich um etwa 3% schwächer werden.

### Aktuelle Situation und Perspektiven

Aufgrund der sinkenden Reserven neigte die NBU in den letzten Monaten dazu, nicht mehr auf dem Devisenmarkt zu intervenieren. Statt der Zentralbank begannen staatliche Banken als Händler auf dem Devisenmarkt zu agieren. Ende Januar und an den ersten Tagen des Februars stieg die Nachfrage nach ausländischer Währung auf dem Interbankenmarkt rapide an, offensichtlich wegen der Kapitalflucht und/oder der massiven planmäßig anstehenden Rückzahlungen in Fremdwährung. Die Interventionen durch die NBU reichten nicht aus, um den Wechselkurs zu stabilisieren, während die Exporterlöse und andere eingehende Transfers aus saisonalen Gründen niedrig waren. Deswegen schoss der Interbankenwechselkurs<sup>3</sup> in die Höhe, von 8,3 UAH pro USD am 15. Januar auf über 9,80 UAH pro USD am 5. Februar.

### Abbildung 3. UAH/USD Wechselkurs in 2014



Quelle: ICAP, NBU

Am 6. Februar reagierte die NBU mit einer Reihe von Sofortmaßnahmen. Die NBU forderte alle Unternehmen auf, Hrywnja-Aktive anzulegen. Gekaufte Fremdwährungen konnten erst nach sechs Arbeitstagen liquide gestellt werden. Außerdem verbot die NBU Direktinvestitionen im Ausland und vorzeitige Rückzahlungen von Darlehen, begrenzte die Banküberweisungen von Privatpersonen ins Ausland auf 50.000 UAH pro Monat und schaffte

<sup>3</sup> Wir verwenden den marktnahen Kurs, der von ICAP festgestellt wird.

die 20% zinsfreie Mindestreservepflicht auf kurzfristige externe Kredite ab. Die NBU hat weiterhin begonnen, den offiziellen Wechselkurs (der für Zoll- und Steuerzwecke und als Referenzkurs in Verträgen verwendet wird) auf das Niveau des durchschnittlichen Interbankensatzes am vorherigen Tag festzulegen<sup>4</sup>. Als Folge stieg der offizielle Wechselkurs um 9% von 7.993 UAH pro USD (gültig ab Juli 2012) auf 8.708 UAH pro USD am 7. Februar und entwickelte sich seit dem im Einklang mit dem von der NBU berichteten Interbankensatz.

Später ging der Handel am Interbankenmarkt deutlich nach unten und der Wechselkurs sank zunächst auf 8,6 UAH pro USD. Allerdings sank der Wechselkurs allmählich auf 9 UAH pro USD am 21. Februar und schoss für einige Tage in die Höhe von 10 UAH pro USD, nachdem von der Regierung die neue Leitung der NBU ernannt wurde.

Es ist nicht klar, wie lange die erhöhte Flexibilität des Wechselkurses dauern wird. Wesentliche Interventionen der NBU am Devisenmarkt sind unwahrscheinlich, bis die Regierung ein Hilfspaket vom IWF und/oder anderen offiziellen Kreditoren (Entwicklungsbanken, den USA und den EU-Ländern) erhält. Dennoch kann die NBU weiterhin Kontrollmaßnahmen anwenden, um den Wechselkurs zu steuern. Es wird auch erwartet, dass die NBU 6 Mrd. USD zur Rückzahlung der Staatsverschuldung in Fremdwährung<sup>5</sup> bis Ende 2014 zahlt. Deswegen sind große Interventionen eher unwahrscheinlich, auch wenn die Finanzierung gesichert ist.

Prinzipiell gilt: Wenn die externe Finanzierung gesichert ist, wird die NBU wahrscheinlich in der Lage sein, den Wechselkurs 2014 auf der Höhe von 9-10 UAH pro USD zu halten. Das sollte durch weitere regulatorische Maßnahmen und die Abnahme der Kapitalflucht erreichbar sein. Weitere Abwertung wird politisch unpopulär sein und können dem Wirtschaftswachstum schaden.

Wenn aber die neue Regierung mit der Sicherstellung der Finanzierung scheitert, so wird der Wechselkurs wahrscheinlich viel volatil sein und kann

<sup>4</sup> Früher verwendete die NBU Scheingeschäfte über staatliche Banken, um unrealistische Interbankensätze anzuwenden. Diese Praxis wurde verworfen oder deutlich reduziert.

<sup>5</sup> Die NBU kauft die durch die Regierung erzielte Fremdwährung und verkauft sie an die Regierung, wenn die Rückzahlungen fällig sind.

sich leicht auf dem Niveau von 10-13 UAH pro USD oder noch höher bleiben.

### **Auswirkungen auf die Wirtschaft**

Bei einem optimistischen Szenario (d.h. ein Wechselkurs 9-10 UAH pro USD) werden die Auswirkungen der Abwertung der Hrywnja auf die Wirtschaft begrenzt sein. Die Wettbewerbsfähigkeit der Exporte wird erhalten bleiben, weil die Arbeitskosten in der Ukraine im Vergleich zur Konkurrenz etwas langsamer sinken und die Preise für nicht handelbare Güter (Waren und Dienstleistungen, die nicht mit ausländischen Waren konkurrieren) sinken werden. Zu den Hauptverlierern werden voraussichtlich Importe von Konsumgütern gehören: auf Grund der schwachen Nachfrage, des direkten Einflusses auf die Verbraucherpreise und, in einigen Fällen, der Konkurrenz von im Inland produzierten Gütern. 2012 und 2013 betrug die Importe von Konsumgütern fast ein Viertel des gesamten Warenimports. Die Importe von Investitionsgütern und Produktionsmitteln durch binnenorientierte Wirtschaftszweige werden weniger sensibel reagieren, weil sie teilweise die zusätzlichen Kosten auf die Verbraucher abschieben und auf dem Binnenmarkt wettbewerbsfähig bleiben können. Importe von exportorientierten Branchen dürften auf Schwankungen des Wechselkurses langsam reagieren, weil sie in Dollar bezahlt werden und in der Regel nur begrenzte Nachfragequellen im Inland haben. Der Import von Energie reagiert kurzfristig nicht besonders flexibel auf moderate Preis- und Wechselkursänderungen. Das Leistungsbilanzdefizit wird wahrscheinlich mit 8-9 % des BIP hoch bleiben (auf 8,9% des BIP verweisen die vorläufigen Daten aus dem Jahr 2013).

Die Inflation dürfte infolge der höheren Preise für Benzin, Produktionsfaktoren und importierte Konsumgüter steigen. Allerdings kann eine schwache nominale Nachfrage für Konsumgüter dazu führen, dass die Verbraucherpreise für importierte Waren in US-Dollar leicht sinken (was die inländischen Komponenten im Aufwand widerspiegelt). Bei früheren Abwertungen waren die Preiserhöhungen proportional oder sogar größer als die Wechselkursänderungen.

Es ist eher unwahrscheinlich, dass sich die Bilanzen von Banken und anderen Unternehmen aufgrund einer Abwertung der Hrywnja erheblich verschlechtern. Die meisten Bankkunden sollten in der Lage sein, zusätzliche Kosten des Schulden-

dienstes zu bewältigen, weil die Kredite in Fremdwährung nach 2008 an Exporteure oder Kunden ausgegeben wurden, die über andere Einnahmequellen in Fremdwährung verfügen. Gleichzeitig haben die Banken erhebliche Rückstellungen für Verluste aus Krediten, die vor 2009 abgeschlossen wurden, gebildet.

Die Auswirkungen der Hrywnja-Abwertung auf die Haushaltslage dürften marginal ausfallen. Der Staatshaushalt wird zusätzliche Einnahmen aus der Mehrwertsteuer und den Importzöllen erzielen. Die steigende Inflation sollte auch andere Einnahmen steigen lassen, wobei die Ausgaben für den Schuldendienst des Staates ebenfalls zunehmen werden. Die mittelfristigen Auswirkungen dürften negativ ausfallen, weil die MwSt. aus Importen (mit hoher Einnahmewahrscheinlichkeit) durch die Binnen-MwSt. (mit höherer Steuerhinterziehung) substituiert wird, gleichzeitig aber die hohen Schuldendienste vorerst bestehen bleiben<sup>6</sup>.

Bei einem optimistischen Szenario dürften die Auswirkungen der Abwertung auf das BIP-Wachstum fast Null sein.

Bei einem pessimistischen Szenario kann eine höhere Abwertung der Hrywnja durch eine umfassende Wirtschaftskrise begleitet werden. Das kann ein Absinken des BIP, Probleme im Finanzbereich, Kürzungen von Sozialleistungen, Umstrukturierung der Auslandsschulden, eine signifikante Abnahme des aktuellen Leistungsbilanzdefizits zur Folge haben. Allerdings könnte die Gefahr einer möglichen Wirtschaftskrise als ein starker Anreiz für die Sicherung der externen finanziellen Hilfe wirken.

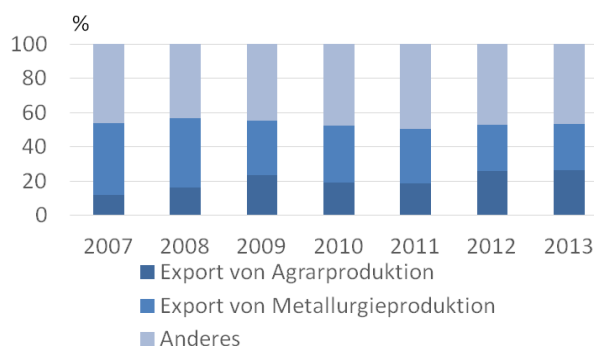
### **Auswirkungen auf die ukrainische Landwirtschaft**

Während sich der Export insgesamt nach der Krise nur langsam erholte, hat der Export von Agrarprodukten aus der Ukraine in den letzten fünf Jahren stark zugenommen. Das führte dazu, dass der Anteil der Agrarexporte nun über ein Viertel (26,2 %) aller Warenexporte beträgt – im Vergleich dazu waren es 2007 nur 12,5%. Dies wurde vor allem durch einen starken Anstieg der Exporte von Getreide und Ölprodukten verursacht. Die Regierung hob schrittweise die Beschränkungen für Getreideexporte auf und die Ernten stiegen relativ stetig an. Die Getreideernten in den letzten fünf Jahren

<sup>6</sup> Obwohl eine höhere Inflation die Schulden in Hrywnja im Verhältnis zum BIP reduzieren wird.

waren höher als alle bisherigen Erntemengen in den 17 Jahren davor (1991-2007), wobei die Produktion bei Sonnenblumenkernen noch eindrucksvoller waren. Die externe Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Produkte wurde auch von der Abwertung der Hrywnja im Jahr 2008 begünstigt.

#### Abbildung 4. Struktur des Warenexportes



Quelle: NBU

Die Ukraine exportiert auch ein breites Sortiment von Lebensmitteln nach Russland und in andere GUS-Länder. In den letzten Jahren betragen diese Exporte 5-6% aller Warenexporte der Ukraine. Es hat aber keinen vergleichbaren Boom wie bei den Getreideexporten gegeben. Im Gegenteil: die russischen Verbraucherschutzbehörden verhängten scharfe Kontrolle für Importe aus der Ukraine und verboten sogar den Import von einigen ukrainischen Produkten.

Die Abwertung der Hrywnja sollte im Allgemeinen die ukrainischen Agrarprodukte wettbewerbsfähiger machen, sowohl im internationalen Handel auch auf dem Binnenmarkt. Der Getreideexport wächst und wird zunehmend eine wichtige Quelle von Exporteinnahmen, während der Binnenmarkt für verarbeitete Nahrungsmittel zunehmend der Konkurrenz aus dem Ausland ausgesetzt sein wird.

Es muss aber angemerkt werden, dass auf die Arbeitskosten im Jahr 2012 nur weniger als 10% der landwirtschaftlichen Produktion entfielen, während die Preise für einen beachtlichen Anteil der Vorleistungen, d.h. Saatgut, Treibstoff und Düngemittel, sowie Investitionsgüter, z.B. Maschinen und Ausstattung, vom internationalen Markt bestimmt werden. Gleichzeitig stiegen in den letzten Jahren die Löhne in der Landwirtschaft und (zu einem geringeren Maße in der Lebensmittelindustrie) schneller als im Durchschnitt. Es ist daher unwahrscheinlich, dass die Löhne der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft (ausgedrückt in US-Dollar)

bei einer geringen Abwertung der Hrywnja sinken. Daher ist es auch unwahrscheinlich, dass die Agrarexporte im optimistischen Szenario der Abwertung bis auf 10 UAH pro USD spürbar wettbewerbsfähiger im Vergleich zu 2013 werden.

Allerdings wird die Abwertung der Hrywnja vs USD den Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Landwirtschaft, infolge der steigenden Löhne und der Abwertung der Währungen einiger Schwellenländer, verhindern. Das kann besonders wichtig für den Export von Nahrungsmitteln für die Verbraucher in Russland und den GUS-Staaten sein. Die Hrywnja-Abwertung sollte die ukrainischen Produkte auch auf dem Binnenmarkt wettbewerbsfähiger machen. Wobei, der Anteil von importierten Lebensmitteln im Einzelhandel stieg von 9% im Jahr 2005 auf 14% im Jahr 2013 (wobei sich der reale Umsatz in diesem Zeitraum verdoppelte), d.h. die Abwertung der Hrywnja im Jahr 2008 hat diesen Prozess beeinflusst und wahrscheinlich verlangsamt, konnte ihn aber offensichtlich nicht umkehren.

#### Auswirkungen auf den Agrarhandel der Ukraine mit Deutschland

Der Anteil des Handels mit Agrarprodukten ist im Vergleich zum Gesamthandel zwischen der Ukraine und Deutschland relativ gering: 13% der Exporte und 9% der Importe (zwischen Januar und November 2013). Während die gesamte Handelsbilanz der ukrainischen Landwirtschaft positiv ist, ist der Import von Agrarprodukten aus Deutschland (USD 0,6 Mrd.) viel größer als der Export (0,2 Mrd. USD / zumeist Getreide und Ölsaaten). Eine leichte Abwertung sollte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Handel mit Agrarprodukten haben, weil die Exporte aus der Ukraine marginal sind und die aus Deutschland importierten Agrarprodukte und Nahrungsmittel eher zum weniger preissensitiven Segment des Marktes gehören. Angesichts der anhaltenden Abwertung der Hrywnja kann ein Verlust an Wettbewerbsfähigkeit von aus Deutschland importierten Agrarmaschinen und anderen Inputs im Vergleich zu inländischen Produzenten erwartet werden, wobei der Import durch die anerkannt hohe Qualität der deutschen Waren sowie durch die hohe Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Landwirtschaft begünstigt werden sollte.